



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

216 (12.5.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210857](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210857)

Sitzung der Mannheimer Preisprüfungskommission

Regierungsrat Dr. Hofmann mußte die gestrige Sitzung der Preisprüfungskommission mit der notwendigen Feststellung eröffnen, daß sich in den letzten 14 Tagen die Teuerung in beschleunigtem Tempo fortgesetzt hat.

Die Mannheimer Teuerungszahl ist von 345 195 M. am 11. April und 355 306 M. am 25. April auf 411 253 M. am 9. Mai gestiegen. Es muß ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß die letzte Zahl eine vorläufige ist, weil die Berechnungsvorschriften des Statistischen Reichsamts sich geändert haben. Es kann sein, daß diese Zahl noch eine gewisse Korrektur erfährt. In der Zeit vom 11. April bis 9. Mai, also in den letzten vier Wochen, betrug die Steigerung 19,1 Proz., am 25. April bis 9. Mai, also in den letzten 14 Tagen, 15,7 Proz. Seht man die Friedenszahl von 114,59 M. gleich 1, so erhält man einen Index von 3012 am 11. April, 3101 am 25. April und 3389 am 9. Mai. Die Teuerung beträgt demnach das 3389fache des Friedensstandes.

Wenn man die Steigerung der Kosten der Lebenshaltung innerhalb der einzelnen Gruppen einer Betrachtung unterzieht, so findet man, daß der Preis des Brotes (30 000 Gramm Markenbrot und 17 000 Gramm markenloses Brot) von 40 190 M. am 25. April auf 44 410 M. am 9. Mai gestiegen ist. Der Aufwand für Mehl hat sich von 10 000 auf 10 400 M. gesteigert, derjenige für Weizenmehl von 24 567 auf 26 767 M. Die Kartoffeln sind ebenfalls in den Preis gleich gestiegen. Dagegen haben die Fleischpreise stark angezogen. Die der Berechnung zugrunde gelegten 13 000 Gramm kosteten 36 000 M. gegen 38 900 M. am 25. April. Der Preis des Fettes (4500 Gramm) ist von 40 950 auf 50 400 M. gestiegen. Der Eierpreis hat sich in den letzten 14 Tagen um 20 Proz. erhöht; von 400 auf 480 M. für das Stück. Auch der Milchpreis hat verhältnismäßig stark angezogen: von 700 auf 860 M. oder von 19 600 M. auf 24 080 M. für die 28 Eier, die der fünfköpfigen Familie für die Dauer von vier Wochen zureichen. Insgesamt ist der Aufwand in der Gruppe Ernährung in den letzten 14 Tagen von 240 817 M. auf 279 387 M. gestiegen. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung hat sich diesmal nichts geändert. Auch wie vor beträgt der Aufwand 40 575 M. Dagegen haben sich die Ausgaben für die Wohnung wieder stark erhöht. Im Vergleich mit der zuständigen Stelle wurde ein überhöhter Aufwand von 14 682 M. errechnet gegen 9000 M. am 25. April. In der Gruppe Bekleidung ist der Aufwand von 94 614 M. auf 76 329 M. gestiegen.

Der Vertreter des Lebensmittelhandels möchte darauf aufmerksam machen, daß man sich auf eine beträchtliche Steigerung der Preise aller notwendigen Bedarfsartikel nicht machen müsse. So ist der Einkaufspreis des halbpfundigen Sonnenbrot auf 2500 M. erhöht worden. Ausletasoffe, die noch mit 5000 M. verkauft wird, kostet heute im Einkauf schon 4000 M. Der Preis der Margarine wurde am Mittwoch um 900 M. pro Pfund erhöht. Am Donnerstag trat eine Ermäßigung um 300 M. ein. Auf dem Pfund Zucker, der aus Dessau bezogen werden muß, haben allein 80 M. Fracht. Ein Wagon Zucker kostet ungefähr 1,5 Mill. M. Fracht. Die Verkaufspreise in der Lebensmittelbranche bewegen sich in der Hauptstadt noch auf einem Stand von 22 000. In den nächsten 14 Tagen werden die Preise sich noch auf einem einigermaßen günstigen Niveau halten. Aber wenn dann keine Senkung der Markt eintritt, sind die Auswirkungen sehr schlimm. Die Arbeitslosigkeit macht sich einschneidend bemerkbar. Die Löhne sind um 30-50 Proz. zurückgegangen. Der Vertreter der Schuhwarenbranche stellt fest, daß bis zum 2. Mai zu einem Dollarstand von 21-22 000 verkauft worden ist. Dann trat wieder eine neue Preisbewegung ein, die sich bis zu einem Dollarstand von 32 000 fortsetzte. Nach vorübergehender Stille ist die Kaufkraft wieder reger. Jeder wird dabei von Emissionen gehindert, die in 3-5 Geschäften an einem Tage 5-10 Paar Schuhe kaufen und dabei so raffiniert zu Werke gehen, daß man sie hinstellen muß, ohne sie zu bezahlen, aber nicht verhindern kann. Seit Dienstag haben die Preise von neuem angezogen. Der Vertreter der Fleischerzinnung und der Einkaufsgenossenschaft vertritt die Ansicht über die Gründe der neuerlichen Teuerung

Fleischpreisrückgang.
Der Verkauf der für die hiesige Viehwirtschaft maßgebenden Viehmärkte in Stuttgart und München in dieser Woche läßt leider keinen Anhalt, daß die Viehpreise am kommenden hiesigen Viehmarkt weiter im Preise steigen und damit auch die Fleischpreise aller Sorten. Der Mangel und Jutrieb insbesondere an schlachttauglichem gutem Qualitätsvieh zu den Märkten ist der beste Grund dafür, daß nämlich das Vieh auch beim Produzenten knapper wird. Dazu kommt ferner, daß der Bauer mit dem Beginn der Grünfütterperiode zuwarten kann und durchaus nicht gezwungen ist, Vieh abzuschlachten, für das er immer noch höhere Preise zu erzielen hofft. Das ist eine landläufige Erwägung, die an den amtlichen Preisvermeldungen der hiesigen Viehpreisstellen der Schlachtviehmärkte ihre Auswirkung findet. Es besteht kein Mittel, den Produzenten zur Abgabe seines Viehes zu billigen Preisen zu zwingen. Aus diesen Erwägungen heraus sind selbst Plätze wie Stuttgart und Würzburg, die inmitten eines vieldichten Produktionsgebietes liegen, dazu übergegangen, Gesetzliches zu beziehen, um einigermaßen die Viehpreise zu drücken. Städte wie Karlsruhe und Freiburg sehen seit einigen Wochen wöchentlich je einen Wagon Gefrierfleisch an die Verbraucher ab, nicht zu reden von den pfälzischen Plätzen wie Kaiserslautern, Birkenfeld, Zweibrücken, die seit Wochen fast ausschließlich nur noch Gefrierfleisch verkaufen. Dem gegenüber ist der Gefrierfleischkonsum von Mannheim ein geradezu lächerlich kleiner. Es fehlt natürlich nicht an Kritiken über die hohen hiesigen Fleischpreise, die nun bereits 6000 per Pfund erreicht haben und nächste Woche wahrscheinlich weiter steigen, indessen tut die große Masse der hiesigen Fleischverbraucher, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht das Geringste, um auch ihrerseits zu einer Senkung der Fleischpreise beizutragen. Es darf nun wohl einmal gesagt werden, auf welche Kreise sich nun eigentlich die Gefrierfleischkonsumanten erstrecken. Da hört man überrauschenderweise bei allen Wehrern, daß es nur die früher qualitativeren Jagen, besseren Leute, Beamten u. Angestellte aus dem Mittelstandskreise sind, die in beschränktem Maße Gefrierfleisch kaufen, hingegen aber lehnt die breite Masse der Arbeiterklasse das Gefrierfleisch ab. Aus welchem Grunde, ist einfach ein psychologisches Rätsel. Das Gefrierfleisch, welches beispielsweise die hiesige Wehrgenossenschaft einführt, ist von einer hervorragenden Qualität und in einem solchen Zustande, daß auch der verwöhnteste Gaumen den Unterschied zwischen diesem Gefrierfleisch und bestem erstklassigen Frischfleisch gar nicht geschmeckt, kaum unterscheiden kann. Es ist kaum acht Wochen geschlachtet und wird zur Zeit tausend nach erfolgter Schlachtung und Borkühlung sofort nach Europa transportiert. Zur Einfuhr von Gefrierfleisch bedarf es heute riesiger Kapazitäten. Wenn man bedenkt, daß ein einziger Wagon Gefrierfleisch aus Hamburg 70-80 Millionen Mark kostet, hierzu die Transportkosten nach Mannheim 1 1/2 Millionen Mark, Kapitalkosten in der gleichen Höhe, so ist der Transport von Gefrierfleisch ein außerordentlich risikant. Er kann nur dann forciert werden, wenn der Konsum ein bindendes ist, jedoch der Absatz rasch vor sich geht. Der Wehrer verkauft gewiß ebenso gern, vielleicht noch lieber Gefrierfleisch, wenn er Absatz findet. Das ist aber, wie gesagt, bei der Wehrzahl der hiesigen Bevölkerung nicht der Fall. Es ist nun eine dankbare Aufgabe, wenn eine intensive Aufklärung einsetzt, damit das trostre Korrelat, das die Hausfrau dem Gefrierfleisch heute noch entgegenbringt, endlich einmal einer besseren Einsicht Platz macht. Wenn teils der großen Masse der Verbraucher nicht herein eine Selbsttäuschung einsetzt und wenn die Bevölkerung ihren unerschütterlichen Widerstand gegen den Konsum von Gefrierfleisch nicht aufgibt, werden die hiesigen Vieh- und Fleischpreise dauernd weiter steigen. Was die hiesige Fleischzinnung anlangt, so hat gerade diese das allergrößte Interesse an niedrigeren Fleischpreisen, da sonst die Wehrzahlen immer mehr werden und damit auch die Einnahmen kaum noch ausreichen zur Bestreitung der ungeheuren Anwalts-, Schlachthofgebühren, Spesen usw. Es erklärt sich eine ganze Anzahl Wehrmeister in den verschiedensten Stadtteilen bereit, dauernd Gefrierfleisch zu führen, wenn nur der Konsumentkreis auch dauernd ein gleicher bleibe. Die Einkaufsgenossenschaft der Fleischer selbst wird dann die Namen derjenigen Wehrmeister, die ständig Gefrierfleisch führen, veröffentlichen und ihrerseits die Garantie dafür übernehmen, daß die genannten Geschäfte nur allerschlussten prima aussehendes Fleischfleisch führen. Die Aufklärung über der Bevölkerung einsetzt, insbesondere aber auch der Presse, nicht zu leicht über der Stadtverwaltung selbst vorzubringen.

Kunst und Wissenschaft

Christung J. Willes. Zur Feier des 70. Geburtstages von Geh. Rat Adolf Willes, dem langjährigen Direktor der Heidelberger Universitätsbibliothek hat sein Amtsanfolger Dr. R. Schild im Rahmen der Ankalt das Titelbild einer deutschen Handschrift der Bibliothek (cod. Palat. germ. 87) farblich reproduzieren lassen und mit einer ebenso launigen wie herrlichen Widmung versehen. Das Bild, eine der geschmackvollsten Miniaturen der Bibliothek, stellt in kolorierter Federzeichnung den Dichter Johann v. Söest dar, wie er gerade in lebendiger Huldigung sein Werk, die 25000 Verse der „Reise von Nürnberg“, einer Liebertragung aus dem Niederländischen, dem Kurfürsten Philipp d. Katholischen u. A. 1480 überreicht. Beide Personen in trefflicher Charakteristik, des oben Platzgroßen gegenüber die Erscheinung wie der dazugehörige kleinere weltliche „Reisebegleiter“. Für Geber und Empfänger dieses Hörtörtenbildes aus der Frühzeit des deutschen Humanismus soll eine tiefere Symbolik gerade in der Szene liegen: es soll Willes Lebensideale verkörpern, keine mit ausgeprägten Liebes zur Heimat, der Platz am Rhein und seine Liebe zum weltlichen Humanismus, zwei Ideale, die der Gelehrte allezeit durch die Lat vermittelte hat.

Die Aufführung von Strindberg und Toller in Jena. Der von der Jenaer „Reisen Kulturbühne“ unter Leitung von Dr. O. Weschmann-Berlin und Paul Lemmerling veranstaltete „Ankuss neuer Dramatik“ brachte zwei interessante Aufführungen, die des Fremden in zwei Akten von August Strindberg und „Der Holländer“ und die des amerikanischen Puppenstücks von Ernst Toller. Die Rolle des verhöhlten Alchymisten. Das Werk Strindbergs, an dem der Dichter bis kurz vor seinem Tode arbeitete, zeigt keine Bitterkeit gegen die Frau deutlicher als jedes andere seiner Werke. Der Held, ein Künstler, war sechsmal verheiratet; jede der Ehen war eine Lüge und er sucht den Frauen, bis er von der Liebe einer Siebenten umarmt wird die Hände unter die Füße legt. Im Gegensatz zu dieser Tragödie ist das Puppenstück von Toller nicht als ein Nebenwichtig-pantes Schauspiel, das mit der Befreiung einer irdischen Schönen endet. Es ist elegant durchgeführt, erinnert aber in nichts an den Verfasser der „Wandlung“. In der Aufführung waren Schauspieler, Theaterleute und Kritiker aus allen Teilen des Reiches und sogar aus Schweden erschienen. Das außerordentlich hohe nahm beide Stücke, namentlich aber das Puppenstück Toller, dankbar auf.

fehlt natürlich nicht an Kritiken über die hohen hiesigen Fleischpreise, die nun bereits 6000 per Pfund erreicht haben und nächste Woche wahrscheinlich weiter steigen, indessen tut die große Masse der hiesigen Fleischverbraucher, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht das Geringste, um auch ihrerseits zu einer Senkung der Fleischpreise beizutragen. Es darf nun wohl einmal gesagt werden, auf welche Kreise sich nun eigentlich die Gefrierfleischkonsumanten erstrecken. Da hört man überrauschenderweise bei allen Wehrern, daß es nur die früher qualitativeren Jagen, besseren Leute, Beamten u. Angestellte aus dem Mittelstandskreise sind, die in beschränktem Maße Gefrierfleisch kaufen, hingegen aber lehnt die breite Masse der Arbeiterklasse das Gefrierfleisch ab. Aus welchem Grunde, ist einfach ein psychologisches Rätsel. Das Gefrierfleisch, welches beispielsweise die hiesige Wehrgenossenschaft einführt, ist von einer hervorragenden Qualität und in einem solchen Zustande, daß auch der verwöhnteste Gaumen den Unterschied zwischen diesem Gefrierfleisch und bestem erstklassigen Frischfleisch gar nicht geschmeckt, kaum unterscheiden kann. Es ist kaum acht Wochen geschlachtet und wird zur Zeit tausend nach erfolgter Schlachtung und Borkühlung sofort nach Europa transportiert.

Zur Einfuhr von Gefrierfleisch bedarf es heute riesiger Kapazitäten. Wenn man bedenkt, daß ein einziger Wagon Gefrierfleisch aus Hamburg 70-80 Millionen Mark kostet, hierzu die Transportkosten nach Mannheim 1 1/2 Millionen Mark, Kapitalkosten in der gleichen Höhe, so ist der Transport von Gefrierfleisch ein außerordentlich risikant. Er kann nur dann forciert werden, wenn der Konsum ein bindendes ist, jedoch der Absatz rasch vor sich geht. Der Wehrer verkauft gewiß ebenso gern, vielleicht noch lieber Gefrierfleisch, wenn er Absatz findet. Das ist aber, wie gesagt, bei der Wehrzahl der hiesigen Bevölkerung nicht der Fall. Es ist nun eine dankbare Aufgabe, wenn eine intensive Aufklärung einsetzt, damit das trostre Korrelat, das die Hausfrau dem Gefrierfleisch heute noch entgegenbringt, endlich einmal einer besseren Einsicht Platz macht. Wenn teils der großen Masse der Verbraucher nicht herein eine Selbsttäuschung einsetzt und wenn die Bevölkerung ihren unerschütterlichen Widerstand gegen den Konsum von Gefrierfleisch nicht aufgibt, werden die hiesigen Vieh- und Fleischpreise dauernd weiter steigen. Was die hiesige Fleischzinnung anlangt, so hat gerade diese das allergrößte Interesse an niedrigeren Fleischpreisen, da sonst die Wehrzahlen immer mehr werden und damit auch die Einnahmen kaum noch ausreichen zur Bestreitung der ungeheuren Anwalts-, Schlachthofgebühren, Spesen usw. Es erklärt sich eine ganze Anzahl Wehrmeister in den verschiedensten Stadtteilen bereit, dauernd Gefrierfleisch zu führen, wenn nur der Konsumentkreis auch dauernd ein gleicher bleibe. Die Einkaufsgenossenschaft der Fleischer selbst wird dann die Namen derjenigen Wehrmeister, die ständig Gefrierfleisch führen, veröffentlichen und ihrerseits die Garantie dafür übernehmen, daß die genannten Geschäfte nur allerschlussten prima aussehendes Fleischfleisch führen. Die Aufklärung über der Bevölkerung einsetzt, insbesondere aber auch der Presse, nicht zu leicht über der Stadtverwaltung selbst vorzubringen.

Ein Verbrauchervertreter wies darauf hin, daß den Mannheimern das Gefrierfleisch schmerzhaft durch die schlechte Qualität verleidet worden ist. In dem Augenblick, in dem alle Wehrer erstklassiges Gefrierfleisch führen, würde auch in den Kreisen der Arbeiterklasse der Gefrierfleischkonsum eine Steigerung erfahren. Der Rückgang im Fleischverbrauch müßte auch auf die schmerzliche Arbeitslosigkeit zurückgeführt werden. Dem Kurzarbeiter sei es überhaupt nicht möglich, sich ein Stück Fleisch oder Wurst an Wochenenden zu leisten. Der Verbraucher sei nicht nur der Verbraucher, sondern auch der Wehrmeister. Das Hin- und Hergehen der Preise für Eier und andere Marktwaren bestimme ihn (Rechner) in der Auffassung, daß man der Festsetzung von Höchstpreisen wieder mehr Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Es habe sich ziemlich viel Ergreifendes angeammelt, von dem zu befürchten sei, daß er sich eines Tages entlade, wenn die Steigerung der Preise so wie jetzt hemmungslos weitergehe. Der Rechner möchte noch auf die großen Preisunterschiede bei Spargeln aufmerksam. Hier sollte man unbedingt Höchstpreise festlegen, die wenigstens eine moralische Wirkung ausüben in der Lage seien. Der Vertreter der Fleischerzinnung wandte sich gegen die Anweisung der Höchstpreise der Raktation der Wehrer durch den Vorredner, wobei er betonte, daß derjenige Wehrer, der mit 15% Geschäftskosten auskomme, froh sein könne. Die Wehrzahl der hiesigen Wehrmeister sei nicht mehr in der Lage, sich einen Bestellen zu halten. Ein Vertreter der Händler hat gehört, daß die Eier im Großhandel heute schon annähernd bis zu 500 M. kosten. Im Einzelhandel ist es bald keine mehr. Die Kleinhandlärer, die bisher die Eier dort geholt haben, beziehen in der Hauptsache nur noch vom Großhandel. Ein Kleinhandlärer hat dieser Tage in einem Dammhofsche nur noch 132 Stück zusammengebracht. Im Einzelhandel kosten die Eier 450 M. Von Seiten der Gemüsehändler fehlt der Festsetzung von Höchstpreisen für Marktwaren nichts im Wege. Ob aber die Preise eingehalten sind, das ist eine andere Frage. Dank der Bemühungen der Händler sind die Spargelpreise auf 12-1400 M. zurückgegangen. Die Bucherpreise sind herbei gut festzustellen. Die Mannheimer Spargelpreise richten sich nach denen des Schiedinger Marktes. Die Leute, die in Schwetzingen Spargel einkaufen, haben sie zum gleichen Preis hier mit Verlust wieder absetzen müssen. Die Selbstherzeuger aus Räfertal, Seckelheim, St. Leon und Hohenheim sind die Preisstreiber. Marktwirtschaftlich laßt das Publikum lieber beim Erzeuger als beim Händler, obwohl jener höhere Preise hat. In Winterpsinal ist viel Geld verloren worden, da er zum großen Teil unter dem Einkaufspreis verkauft werden mußte.

Zu einer ausgedehnten Erörterung gab wieder die neue Preisberechnung des Einzelhandels Veranlassung. Die Meinungen über die praktische Durchführbarkeit gingen sehr auseinander. Während von Verbrauchersseite behauptet wurde, daß selbst die Angehörigen der Einzelhandelsgehülfe, in denen die neue Berechnungsart angewandt wird — es sind in der Hauptsache Textilegehülfe — nicht damit fertig werden, wurde von den Vertretern des Einzelhandels festgestellt, daß von Schwierigkeiten keine Rede sein könne. In einem Geschäft ist ein Preis gebildet worden, der die Aufzeichnung um 10 Prozent überstieg. Von dem Vertreter der Wirtschaftspolizei wurde demgegenüber festgestellt, daß Aufschläge nicht zulässig sind. Die Ware muß so verkauft werden, wie sie im Schaukasten und haben ausgezeichnet ist. Von dem Standpunkt des Einzelhandels wurde die Wichtigkeit dieses Standpunktes betont. Die Verbraucher wären im Recht, wenn sie Unbilligkeiten beim Einkauf anzeigten. Er könne sich nicht vorstellen, daß in den Geschäften, in denen das neue System eingeführt ist, Schwierigkeiten beim Verkauf sich ergeben, weil selbst die ungeschickteste Verkäuferin mit dem Schema fertig werden müßte, das sie nur abzulesen brauche. Er könne sich auch kein Geschäft denken, in dem nur den Augen des Publikums kalküliert werde. Durch die neue Berechnungsart dürfe der Verkaufspreis niedriger als der Wiederbeschaffungspreis. Das Bestreben des Mannheimer Einzelhandels geht dahin, das neue Verfahren nicht allein für den Verkehr zwischen Einzelhandel und Publikum zugrunde zu legen, sondern auch die Lieferanten zu zwingen, daß sie sich auf die neue Methode festlegen. In dieser Richtung werden 3. H. Verhandlungen mit einer Gruppe Fabrikanten gepflogen. Die Mannheimer Schlachtzähl, die bis zum 23. April 1923 betrug, ist inzwischen auf 1200 gestiegen. Die Notwendigkeit einer Änderung dieser Zahl wird jeden Montag geprüft. Jede Veränderung, die 3 Prozent nicht übersteigt, bleibt unberücksichtigt. Gegenwärtig liegt die neue Berechnungsart dem Reichswirtschaftsministerium zur Begutachtung vor. Von der Stellungnahme dieser obersten Instanz wird das Verhalten der Freunde und Gegner der neuen Preisberechnungsmethode abhängen. Sch.

Die nächste Frankfurter Messe wird vom 23.-29. September abgehalten werden. Wie wir hören, ist vorerst keine Vermeerung der Messebauten geplant, dagegen werden einzelne der Messehäuser in ihrem Umfang erweitert. Die Messeleitung hat bei der Industrie-Film A. G. in Berlin einen Film von den Gebäuden des Messeunternehmens und dem Leben und Treiben auf der letzten Frühjahrmesse aufnehmen lassen. Der Bildstreifen soll nicht nur bei Werbevorträgen verwendet werden, sondern auch in Filmböden und Vereinen zur Verfügung gestellt werden, die Werbeabende über die Frankfurter Messe veranstalten sollen.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratsitzung vom 9. Mai 1923

Weitere Bürgerauswahlvorlagen
Für die Bürgerauswahlprüfung am 18. Mai werden folgende Vorlagen gutgeheißen:
1. Erschließung des Reichs nach § 59 StGB.
2. Teilzahlung (Vorauszahlung) auf die Gemeindesteuer 1923.
3. Aufnahme schwebender Schulden.
4. Kommunaler Feuerversicherungsverband Baden.
5. Verkauf von Baugelände.
6. Änderung der Baugeländeverordnung.

Die Steuerordnung über die Nachsteuer (Höckersteuer) wird genehmigt. Sie tritt am 1. Juni 1923 oder einem späteren, vom Stadtrat zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft.
Neuer Tarif für die städtischen Verwaltungsgebühren.
Für die städtischen Verwaltungsgebühren wird ein neuer Tarif festgesetzt, der mit dem Zeitpunkt der Erteilung der Staatsgenehmigung in Kraft tritt. Der Bürgerauswahlschluß wird um Zustimmung zu den beiden Neuordnungen ersucht.

Erhöhung der Pflegegebühren des städtischen Krankenhauses
Die Pflegegebühren im städtischen Krankenhaus werden ab 10. Mai erhöht auf 15 000 M. täglich für die zweite Klasse und auf 20 000 M. für die erste Klasse. Der Satz für die dritte Klasse bleibt unverändert, ebenso die Nebengebühren.

Mannheimer Mai-Veranstaltungen 1923

Morgenkonzert am Wasserturm
Der Gesangverein Harmonie-Lindenhof wird am Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr unter Leitung von Musikdirektor Friedrich Keller folgende Chöre zum Vortrag bringen: „Sanctus“ (Franz Schubert), „Frühling am Rhein“ (Simon Strauß), „Das Mühlrad“ (bearbeitet von H. Heinrichs), „Wie die milde Ros“ (Franz Heit), „Hofenbrünnchen“ (Hugo Jungst) und F. Janoske. Der letzte Chor ist bekanntlich einer der beiden Gesangschöre bei der Musikwoche zeitgenössischer Chorwerke.

Die Musikwoche zeitgenössischer Chorwerke
Unter den bemerkenswerten Nr. beim Erscheinen der Musikwoche zeitgenössischer Chorwerke befinden sich im Rahmen der beiden großen Ribbelungenkonzerte am 26. und 28. Mai, für die besonders Doppelpartien (mit Vorkonzerten für die Veranstaltungen des 25. Mai) ausgeben werden. G. Aders „großes Hallelujah“, Max Regers „100. Psalm“ für gemischten Chor, großes Orchester, „Hörst du mich“ und Orgel — dargeboten vom Heidelberger Bachverein — und Hermann Grabners Suite „Perce“ für Blasorchester. An das Konzert am 26. Mai wird sich im Ribbelungenkonzert ein Sängertemmers anschließen, dem die Inhaber der Doppelpartien auf der Empore beizumischen berechtigt sind.

Die Max Reger-Lage
des Verbandes der Mannheim-Ludwigshofener Musiklehrkräfte nehmen am heutigen Sonntag abends 7 Uhr mit einem Konzert im Harmoniehaus ihren Anfang.

Die neuen Verkehrsbestimmungen

Kein Pöb oder Personalausweis für Mannheim erforderlich.
Von amtlicher Seite wird hiermit bekanntgegeben, daß die Verordnung Nr. 167 der A. V. Rheinlandskommission (Einreise und Aufenthaltbestimmungen) vorerst keine Geltung für die neubesetzten Gebiete, also auch nicht für das letzte Mannheimer Halbinselgebiet hat, da die Verordnung Nr. 167 von der Rheinlandskommission erlassen ist, die neubesetzten Gebiete aber nicht dieser, sondern der Besatzgewalt des Oberbefehlshabers der Besatzungstruppen unterstellt sind. Dieser ist in den neubesetzten Gebieten die Amtbefugnisse aus, die der Rheinlandskommission übertragen sind.
Wir bemerken dazu: Nach dieser amtlichen Auslegung der genannten Verordnung der Besatzungsmächte brauchen also diejenigen Personen, die in dem besetzten Mannheimer Halbinselgebiet täglich zu tun haben und in den unbesetzten Stadtteilen wohnen, keinen Personalausweis auf ihrem Pöb oder Personalausweis einzuholen.

Consul David Simon †

Consul David Simon, der am Freitag gestorben ist, war am 27. Juni 1851 in Mainz als Sohn einer dort einflussreichen Patrizierfamilie geboren. In noch nicht dienftpflichtigen Alter machte er den 70er Feldzug mit und trug eine schwere Verwundung davon. Im Jahre 1876 gründete er die Firma David u. Carl Simon in Mannheim, die er zu einer der bedeutendsten nicht nur in Mannheim, sondern auch auf dem Kontinent machte. Für die Einfuhr von Phosphaten und von indischen Produkten für die Landwirtschaft war die Firma ein Bindeglied und auch für chemisch-technische Produkte und Düngemittel ist sie inwieweit geworden. Seit 1885 war David Simon bei fast allen Weltausstellungen Mitglied des internationalen Preisrichterkollegiums. Auf der Brüsseler Weltausstellung lernte er den elektrischen Fernbedeuter in seinen Ursprüngen kennen, sah sofort die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Apparates, den er erwarb, um dann in Gemeinschaft mit Geheimrat Carl Luden in Mannheim, der Siemens u. Halske A.-G. und dem Reichlichen Telegraphenbureau in Berlin ein Weltmonopol daraus zu schaffen.

Im Jahre 1895 wurde David Simon zum Consul der Vereinigten Staaten von Venezuela ernannt und im Jahre 1898 mit großer Mehrheit zum Consul von Dänemark ernannt. In einigen Wochen hätte er sein 25jähriges Dienstjubiläum als solcher feiern können. Trotz seiner umfassenden und arbeitsreichen geschäftlichen und ehrenamtlichen Tätigkeit fand er noch Zeit, während des Weltkrieges in der Oberleitung des Kurfürst-Friedrich-Wilhelm-Bagareits des Roten Kreuzes 4 Jahre lang mitzuwirken. Consul Simon gehörte den Ausschüßmitgliedern verschiedener Gesellschaften an und ebenso mehreren Kommissionen des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, für seine Verdienste war er mit zahlreichen in- und ausländischen Orden beehrt worden.

In seinem Geschäft war er bis in die allerletzten Wochen tätig und brachte auch sonst allen politischen Fragen das größte Interesse entgegen. Als zwölfte er am Wiedereröffnung Deutsches, dem er stets bereit war, seine Kräfte zur Verfügung zu stellen. Der Entschluß, der ein Alter von 72 Jahren erreichte, war eine bekannte Persönlichkeit hiesiger Stadt.

Lastauto gegen Eisenbahn!

Was hier die Schienen, sind dort die Reifen. Betriebssicherheit ist ausschlaggebend, daher ist das Beste gerade gut genug. Für Lastwagenbereitung heißt dies: Nimm

Continental

Vollreifen

Färbereibesitzer Ludwig Kramer †

Ludwig Kramer, geboren 1840 in Großenhain bei Oelzen, frühe erkennen, schenkte sich schon in seiner Jugend durch Fleiß, Fleißigkeit und leichte Auffassungsgabe aus. Seinem Wunsch, Chemie zu studieren, gab die Vormundschaft aus praktischen Erwägungen nicht nach. Er hat sich entsprechende Kenntnisse darin durch eigenes Studium und reiche Erfahrungen erworben. Er erlernte das Handwerk seines früh verstorbenen Vaters, der in Großenhain eine Färberei hatte und selbst aus einer alten Färbereifamilie stammte. Seine Beobachtungsgabe und sein Können erhoben ihn bald in den von ihm innegehabten Stellungen in größeren Färbereien über das gewöhnliche Maß hinaus.

Im Jahre 1870 kam er nach Mannheim, wo er die Leitung der Schmidt'schen Färbereifabrik, die damals im Hause S. 1, 7 betrieben wurde, übernahm; es war zur Zeit, als Mannheim noch nicht 40 000 Einwohner hatte. Das Geschäft ging bald in seinen Besitz über und nahm spärlich einen großen Aufschwung, so daß es mit zu den besten Geschäften dieser Art in Deutschland gehörte. Im Jahre 1872 hatte er sich verheiratet und lebte in glücklicher harmonischer Ehe, der 6 Söhne und 1 Tochter entsprossen. Die Familie und Geschäft war Ludwig Kramer stets lieblos, pflichtbewußt und unendlich fleißig, ein Vorbild auch für die jungen Leute des Hauses, die bald aus Deutschland und dem Ausland kamen, um bei ihm ihre Ausbildung zu suchen. Bis zum Alter von 75 Jahren war er noch selbst im Geschäft tätig. Dann zwang ihn das zunehmende Alter zurückzutreten und das Geschäft der Leitung seiner Söhne zu übergeben. Ludwig Kramer, der zu den bekanntesten hiesigen Bürgern gehört, erreichte das in der Großstadt seltene Alter von 83 Jahren.

* Graub. Der letzte Sonntag nach Ostern und zugleich der Sonntag vor Pfingsten heißt im Riedentaler Graub, d. h. „C. r. h. s. r.“ nach dem Volksmund 27, 7: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich“, der an diesem Sonntag in der alten christlichen Kirche gefungen wurde.

* Aus dem babilonischen Schulwesen. Im Laufe des Sommerhalbjahres werden unter der Leitung der babilonischen Landesuniversität Turn-, Spiel- und Sportfeste in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg abgehalten. — Ende November 1923 findet eine Raiffeisenerziehung statt. — Die Prüfung für das höhere Lehramt haben in der Abteilung für alle Sprachen 5 Kandidaten, in der Abteilung für neuere Sprachen und Geschichte 28 und in der Abteilung für Mathematik und Naturwissenschaften 12 Kandidaten und Kandidatinnen bestanden. Am Lehrerseminar Freiburg wurden 78, am Lehrerseminar Heidelberg 98, am Lehrerseminar H. Karlsruhe 48 und am Lehrerseminar Heersburg 29 Schulamtskandidaten aufgenommen. Die Dienstprüfung im März in Karlsruhe haben 97 Kandidaten bestanden.

* Die diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes. Wie wir hören, wird die hiesige Gegend von der Bekanntschaft einer hiesigen Firma bejagt, die die diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes von 1871 bis 1914 anbot und geheimnisvoll behauptet, daß dieses festschließende Wert nur von Wänden bezogen werden könnte und nicht im Buchhandel zu haben sei. Demgegenüber ist darauf aufmerksam zu machen, daß es sich hierbei keineswegs um eine geheimnisvolle Sache handelt, sondern daß das Wert in jeder größeren Buchhandlung vorrätig ist.

* Der Wetterfuss hält ununterbrochen an und macht sich empfindlich bemerkbar. Aus dem Schwarzwald kommen Nachrichten von einem heftigen Wetterfuss, der reichen Schneefall brachte. Heute früh war in Mannheim eine Lufttemperatur von 4 Grad Wärme ablesbar.

* Im Silberkurs. Am Montag, 14. Mai begaben das Fest des hiesigen Oberstadtschultheißer Direktor Georg Wolff und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Seiger, nachmittags 10 Uhr, in die Hof- und zugleich 25 Jahre Feiertag des General-Anzeigers. Wir gratulieren!

* Dem Zweijährigen für Baden für deutsche Jugendherbergen wurde von der Leitung des Böhmlischen Schwarzwaldbereichs für dieses Jahr einen Zuschuß von 20 000 Mark übermittelt.

Veranstaltungen

* Theaternachricht. Der morgige Sonntag bringt für das Nationaltheater die Einführung von Richard Wagners „Lohengrin“ unter der musikalischen Leitung Erich Kleibers und mit Eise Vogt-Gauger in der Partie der „Ortrud“ als Gast auf den Bühnen. — Die beiden nächsten Reueiten im Spielplan des Nationaltheaters sind am 17. Mai die Aufführung des Trauerspiels „Columbus“ von Franz Johannes Weinrich (Spielleitung: Eugen Kober) und am 18. Mai im neuen Theater die Erstaufführung der Operette „Dorine und der Zufall“ von Jean Gilbert (musikalische Leitung: Paul Brecht, Spielleitung: Karl Watz).

Sportliche Rundschau

Autosport

* Frühjahrs-Zweijährigenfahrt des Motorfahrer-Club Mannheim. Am kommenden Sonntag (13. Mai) hält der Motorfahrer-Club Mannheim seine diesjährige Frühjahrs-Zweijährigenfahrt für Kraftfahrer und Hilfsmotoren ab. Die Strecke, welche von Hiesfeld über Badensberg-Schriesheim-Wildeslohle-Hilfskreuzsteinach - Wampfenheim - Willbach-Ursenbach - Großschlachten - Ströhenheim - Ruffertal führt und zweimal abzufahren ist, dürfte mit ihren 183 Kurven sowie den Steigungen am Schriesheimer Hof eine der schwierigsten sein, welche in letzter Zeit für Motorfahrzeugprüfungen Verwendung fand. Es ist daher sowohl Fahrer wie Maschine Gelegenheit geboten, ihre Qualität zu beweisen. Dem Club wurden wieder für diese Fahrt zwei wertvolle Wander-Ehrenpreise gestiftet und zwar der „Odenwald-Wanderpreis“ von dem Motorclub des Alois Jasinger, Mannheim und der „Infra-Wanderpreis“ von der bekannten Automobilfirma Infra G. m. b. H., Mannheim, für den Sieger der 1. Klasse. Die Preise sind in 2 Jahren hintereinander oder in 3 Jahren außer der Reihe zu erringen, bevor sie in den endgültigen Besitz des Siegers übergehen. Die außerordentlich zahlreichen aus ganz Deutschland eingelaufenen Meldungen dürften einen äußerst interessanten Verlauf erwarten lassen. Der Start findet am 7 Uhr morgens in Ruffertal am Ortsausgang nach Wolfsthal statt.

* Folge der Digi-Kraftwagen. Der 6/8 P. S. Digi-Kraftwagen hat am 6. Mai bei der Nordbayerischen Zweijährigenfahrt in Schweinfurt den 1. Preis errungen und ebenfalls am gleichen Tage wurde bei dem Hainbergrennen bei Göttingen mit dem 6/18 P. S. Digi-Wagen der 1. 2. und 4. Preis gewonnen, bei dem gleichen Rennen wurde der 6/18 P. S. Digi-Sportwagen in der Rennklasse bis 10 P. S. zweiter.

Rudersport

* Abgegangene Regatten. Die Regatten von Karlsruhe (S. 6.) und Worms (17. Juni) sind wegen der unvorteilhaften Verhältnisse abgeblasen worden. In Worms soll am 9. September ein Herbstregatta in größerem Umfang stattfinden, falls sich die Verhältnisse entsprechend geändert haben. — Die für diesen Sommer in Mainz vorgesehene große Kanuregatta des Oberheins und Rheintales des deutschen Kanuverbandes muß ebenfalls infolge der jetzigen Verhältnisse ausfallen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with 12 columns: Station, 1. 5., 10., 15., 20., 25., 30., 31. and 2 columns for Mannheimer and Rheinstetten. Rows include Rheinstetten, Mannheim, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar, Neckar.

Mannheimer Wetterbericht v. 12. Mai morgens 7 Uhr. Barometer: 755 mm. Thermometer: 8.4 C. Nächste Temperatur nachts: 4.7 C. Nächste Temperatur gestern: 12.8 C. Niederschlag: 0.8 mm auf den qm. 5.9 g. Regen.

Aus Handel und Industrie

Die Warenmärkte der Woche

Die Warenmärkte haben auch in dieser Woche wieder sehr feste Haltung aufgewiesen. Es ist dies die natürliche Gegenwirkung der Vorgänge am Devisenmarkt, welche etwa siebenwöchentliche Stabilität der Mark wieder einer Periode heftiger Schwankungen Platz gemacht hat. Daran kann auch die neue verschärfte Devisenverordnung nichts wesentliches ändern. Da sie naturgemäß nur an die Symptome, nicht an die Ursachen — Logo der Außenpolitik und Eingang fremder Zahlungsmittel — herankommen kann. Die Nervosität des Warenhandels war um so größer, als man die weitere Entwicklung in der Politik und demgemäß in der Wirtschaft keineswegs überblicken kann.

Für die Bewegung am Getreidemarkt war die Absicht der Regierung nicht ohne Einfluß, für die bevorstehenden Wirtschaftsverhältnisse von 1923/24 sich für die bekannten Reserven die vorgesehenen 1 1/2 Millionen Tonnen inländischen Brotgetreides durch feste Abmachungen, zur Hälfte mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften, zur Hälfte mit den Händlern zu sichern. Die Regierung wollte mit festen Kontrakten für diese Mengen vor dem Reichstag treten und ließ durch die Reichsgetreidestelle dementsprechende Verhandlungen führen. Beim Handel wird es sich um eine größere Zahl von Geschäftsabschlüssen handeln, bei denen auch entsprechende Garantien gesehen wird, und ähnlich dürften die Abmachungen mit den Genossenschaften werden. Es dreht sich dabei nicht um Käufe zu vorher bestimmten festen Preisen, sondern in der Hauptsache um Abschlüsse der Quantitäten, für welche die jeweiligen Marktpreise gültig sein sollen. Die R. G. selbst dürfte zwar nicht so bald von der Bildfläche verschwinden, vielmehr noch mit einem Teil ihrer Angestellten verschiedene Funktionen bei der Bildung und Verwaltung der Reserven und bei der Organisation der Brotversorgung der Aermsten des Volkes zu tun haben. Jedenfalls wird sie nicht mehr am freien Markt in der neuen Saison, wie bisher, als Käufer einen wichtigen Faktor darstellen, und dadurch die regelmäßigen natürlichen Verhältnisse des Angebots und der Nachfrage mehr zur Geltung kommen lassen. Schon die letzten Tage ließen das Fehlen der R. G.-Käufer, die vorher anscheinend bereits für die neuen Reserven Material erworben hatten, zeitweise beobachten, was vielleicht mit den eben mitgeteilten neuen Plänen für die Sicherung der beabsichtigten größeren Vorräte von Inlandgetreide zusammenhängt. Bekanntlich soll neben diesem auch Auslandware in großen Massen der Regierung als Brotreserve zur Verfügung gestellt werden.

Am süddeutschen Markt blieb der Geschäftsumfang klein; die Mühlen sträubten sich, den zuletzt geforderten Preis für Weizen — 148 000 M die 100 kg ab mitteldeutscher Station — zu bewilligen. Für Roggen wurden ab linksrheinischen Stationen zuletzt 130 000 M genannt. Für Gerste erhielt sich Kaufneigung der Brauereien und Mälzereien; auch Kaffeeersterlinge kauften. Ab frankischen Stationen wurden 110 000—115 000 M die 100 kg gefordert, franko Mannheim bis 125 000 M. Hafer bedang bei ruhigem Geschäft je nach Qualität 90—95 000 M die 100 kg. Mais war etwas lebhafter bei 150 000—158 000 M franko Mannheim. Futtermittel gut behauptet, teils höher, Bittertrocken und Malzkeime 60 000—68 000 M, Rapskuchen 62 000—71 000 M, Koks 61 000—63 000 M die 100 kg.

Für Hülsenfrüchte sind die Notierungen wieder scharf in die Höhe gegangen, das Geschäft hielt sich jedoch in engen Bahnen.

Am Mehlmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Ueber die einzelnen Etappen haben wir berichtet. Die zweite Hand hat mitteldeutsche Mehle guter Beschaffenheit zu prompter Lieferung mit 215 000—225 000 M die 100 kg, Roggenmehl zu 170 000 M ab mitteldeutscher Station an.

Die Ernteaussichten werden nach den Regenfällen der letzten Tage etwas günstiger beurteilt. Die Saatensstandsberichte für Preußen und das Reich sind dadurch wieder überholt und die Meldungen über den Felderstand lauten wieder besser.

Kakao hatte ruhigen Markt. Verlangt wurden ab Lager Hamburg 5300—5450 M, per Ende Mai 5650 M je kg. Reis hatte nur geringes Abzugsgeschäft, für Schmalz war die Haltung ruhiger. Amerikanisches Steam Lard kostete 28 1/2 Dollars, raffiniertes Schmalz in Tierces, diverse Marken, 29 1/2—29 3/4 Dollars je 100 kg, netto ab Freihafen Hamburg.

Badische Weine lagen fest. Bei einer Versteigerung wurden für Ortenberger Elbling 330 000—385 000 M, Ortenberger Weißherbst 570 000 M, Durbacher Weißherbst 330 000 bis 395 000 M je hl bezahlt.

Am Tabakmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung bei Zurückhaltung der Verkäufer fort. In einzelnen Gegenständen wurden für 1922er Tabake bis zu 320 000 M für den Zentner bezahlt. Die Hersteller von Fertigerzeugnissen sind wieder besser beschäftigt, klagen aber über die Preise. Für Rippen hielt die Nachfrage an. Georg Haller.

* Erhöhung des Goldzollaufgeldes. Für die Zeit vom 16. bis einschließlich 21. Mai beträgt das Goldzollaufgeld 740 000 M (bisher 614 000 M).

* Handelsnachrichten über Oststaaten. Die Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim teilt uns mit, daß gegenwärtig Berichte über die Preise für die wichtigsten Exportwaren in Lettland, Mitteilungen über die russische Ein- und Ausfuhr im Jahre 1922, eine allgemeine wirtschaftliche Uebersicht über die Produktionsergebnisse der staatlichen Unternehmungen, sowie ein Bericht über den Warenaustausch mit Georgien eingesehen werden können.

* Carl Fritz, Schuhfabrik A.-G. in Bietigheim i/W. Die Verwaltung schlägt Kapitalerhöhung vor um bis zu 10 Mill. M auf bis zu 28 Mill. M mit Dividendenberechtigung für 1923.

* Ver. Glasstoff-Fabriken A.-G. in Eberfeld. 1922 erbrachten Fabrikation 1 236 299 578 (71 572 737) M, Zinsen und Bankspesen 31 218 916 (5 524 194) M. Nach Abzug von 517 125 853 (21 110 058) M für Generalunkosten, nach 10 516 807 (7 608 687) M Abschreibungen und 150 (0) Mill. M Zuführungen zum Erneuerungskonto ergibt sich einschl. 15 834 132 (4 725 945) M Vortrag ein Reingewinn von 605 800 963 (50 044 132) M, woraus bekanntlich 300 000 (30) Dividende auf die Stammaktien, an Tantiemen und Gratifikationen 112 436 090 (3 260 000) M gezahlt, der Sonderrücklage 77 901 218 (5 Mill.) M, der Dr. Hans Jordan-Stiftung 100 (7) Mill. M zugeführt und 14 782 655 (15 634 132) M neu vorgezogen werden sollen. Laut Bilanz betragen Kreditoren 1 247 391 851 (32 587 723) M, Debitoren 1 288 861 340 (83 053 557) M, Bankguthaben 377 436 045 (13 735 705) M, Effekten 12 170 086 (23 218 222) M, dauernde Beteiligung, 98 606 941 (63 400 350) M, Fabrikate und Waren 15 423 018 (9 622 287) M, Rohmaterial 20 685 902 (1 717 063) M. Die Nachfrage ist fortgesetzt rego gewesen, und die Produktion konnte auf dem heimischen Markt abgesetzt werden. Von der sich reichlich bietenden Exportmöglichkeit ist nur in sehr geringem Umfange Gebrauch gemacht. Die Leistungsfähigkeit der Fabriken, einschließl. der in Sydowssaw gelegenen, wurde

welter vermehrt. Eine weitere wesentliche Vermehrung der deutschen Glasstoff-Produktion ist durch die mit großem Nachdruck betriebene Fertigstellung der Fabrik in Obernburg am Main zu erwarten.

Börsenberichte

Mannheimer Aktienbörse

* Mannheim, 11. Mai. Der heutige Börsenverkehr gestaltete sich wieder überaus lebhaft; ganz besonders lagen chemische Werte sehr fest. Anilin 53 600 bez. u. G., Bremen-Besigheimer 55 000 G., Goldenberg 90 000 G., Rheinania 38 000 G., Verein Deutscher Oelfabriken 32 000 G., 34 000 B. und Westeregin 10 500 G. In Benz war großes Geschäft zu 38 500%, ferner in Dampfkesselfabrik Rodberg zu 22 000%, Fahr zu 19 000%, Waggonfabrik Fuchs zu 30 000%, Karlsruher Maschinenbau zu den Kursen von 29 500% und 31 000%, Knorr zu 25 500%, Mannheimer Gummi zu 27 000%, Maschinenfab. Badenia zu 15 000%, Neckarsulmer zu 23 000%, Rhein-Elektra zu 21 500%, Freiburg, Ziegelwerke zu 13 500%, Ways u. Freytag zu 24 000%, Zellstofffabrik Waldhof zu 41 500%, Unionwerke zu 45 000%, Zuckerfabrik Frankenthal zu 23 000% und in Zuckerfabrik Waghäusel zu 24 500%. Weiterhin wurden gehandelt: Branerlei Sinner-Aktien zu 24 000%, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 60 000 M., Oberrheinische zu 16 000 M. und Württembergische Transportversicherung zu 6500 M.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 11. Mai. Es notierten am hiesigen Platze (alles Mittelkurse): New York 42200 (40000), Holland 16500 (15625), London 195000 (194750), Schweiz 7575 (7200), Italien 3040 (1920), Prag 1250 (1190).

Tendenz: Außerordentlich fest. Die von uns genannten Kurse verstehen sich als reine Geld-Kurse.

Table with 4 columns: New York, London, Paris, Berlin. Rows for Frankfurt, Belgien, Schweiz, England, Spanien, Italien.

* New York, 11. Mai. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,0024 1/2 (0,0024 1/2) Cents. Dies entspricht einem Kurs von 40 100—37 647 M für den Dollar.

Waren und Märkte

* Höhere Gummipreise. Die Mitglieder des Vereins Deutscher Gummireifenfabriken lassen ab 11. Mai 1923 folgende Preissufschläge auf die bestehenden Preisliste eintreten: für Fahrrad- und Motorraddecken 30%, Fahrrad- und Motorradschläuche, sowie Schlauchreifen 35%, Vollreifen 30%, Velo- und Autozubehör 20%. Auf die Liste vom 1. Mai für Autodecken tritt ein Aufschlag von 20% ein, für Autoschläuche von 35% auf die Liste vom 10. Mai.

Berliner Metallbörse vom 9. Mai

Table with 4 columns: Elektrolytkupfer, Raffinadkupfer, Nickel, Silber für 1 Gr., Platin, Aluminium. Rows for London, 11. Mai, Kupfer, Zinn, Nickel, Zinn, Kupfer, da. 3 Monat, da. 3 Monat, da. 3 Monat.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, Nickel, Zinn, Kupfer, da. 3 Monat, da. 3 Monat, da. 3 Monat.

Amerikanischer Funkmarkt

Table with 4 columns: Kaffee, Zucker, Tee, Kakao, etc. Rows for Kaffee, Zucker, Tee, Kakao, etc.

Chicago, 11. Mai, (WB) Festmarkt (Nachdruck verboten)

Table with 4 columns: Weizen, Mais, Hafer, Gerste, etc. Rows for Weizen, Mais, Hafer, Gerste, etc.

Veranstalter, Erzeuger und Verleger: Dendrit Dr. Gons, Mannheim, General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2. Redaktion: Ferdinand Gons, -Verlebensstr. 2, Ruppel. Verantwortlich für den Inhaltlichen und redaktionellen Teil: Ferdinand Gons; für den Druck: Dr. Fritz Gons; für den Anzeigen-Teil: Alfred Schöber; für den Vertrieb: Fritz Müller; für den Druck: Friedrich Gons; für den Vertrieb: Alfred Schöber.

Für die Reise!

Die Nachsendung

des „Mannheimer General-Anzeigers“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen. Bestellungen sind nur schriftlich an die Geschäftsstelle E. 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden. Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten. — Diese betragen:

Table with 2 columns: Für 1 Monatsabonnement, Für 1 Jahresabonnement. Rows for Für 1 Monatsabonnement, Für 1 Jahresabonnement.

Mannheimer General-Anzeiger.

Mannheimer General-Anzeiger (Nur für und Leben)

Zu den Mannheimer Reges-Festabenden

Ein feiner Beitrag, bestimmt für musikalische Kreise, die sich für Kunstwissenschaft interessieren können. Mit dieser Wissenschaft ist es nun eine besondere Sache, deren der Künstler sich bedienen muß...

Gestalten der Heimat

Adam Korillon zum lebendigsten Gedächtnis Von Hans Otto Deder (Dleburg)

Lebenslauf

Eine Taktart am Schluß des 19. Jahrhunderts, die sich in der Musik der letzten Jahre des 19. Jahrhunderts...

Musikalisches und Menschliches

von Max Reger Es ist eigenartig, wie sich die Menschen für praktische Rechenarbeiten begeistern und sich an der andern Stelle...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Das große musikalische Wunder

Das große musikalische Wunder, das die Erde gesehen hat, war die Geburt eines Menschen, der die Kunst der Musik...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Adam Korillon

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

Lebenslauf

Adam Korillon erlebte in dem Oberrheinischen 19. Jahrhundert ein Leben, das für die Musikgeschichte von großer Bedeutung ist...

National-Theater Mannheim
 Samstag, den 12. Mai 1923
 In Miets E. — Freie Vollbahn Nr. 4751—5100
 Bühnen-Vollbahn Nr. 4111—4310 u. 4971—5020

CANDIDA
 Ein Mysterium in drei Akten von Bernard Shaw
 Deutsch von Siegfried Trebitsch
 In Szene gesetzt von Arthur Holt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Paor Jakob Morrell. George Köhler
 Candida, seine Frau. Maria Andor
 Burgers, ihr Vater. Oerhard Jünger
 Alexander Müll, Unterdiener. Robert Vogt
 Prosperita Garret, Maschinenschreiberin. Grete Bäck
 Eugen Marchbanks, ein jung Dichter. Richard Eggarter

Neues Theater im Rosengarten
 Samstag, den 12. Mai 1923
 Für die Theatengemeinden: P. V. B. Nr. 4291 bis 4300 u. 5401—6200
 R. V. B. Nr. 5041—5100 u. 5021—5220 u. 6371—6520

Der Barbier von Sevilla
 Komische Oper in 2 Aufzügen v. Gioachino Antonio Rossini. — Spielleitung: Eugen Gebhardt.
 Musikal. Leitung: Paul Breisach.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
 Graf Almaviva. Max Lipsius
 Doktor Bartolo. Karl Mang
 Basilio, sein Mündel. Irene Eden
 Basilio, Musikmeister. Mathies Frank
 Berta, Rosinenkammerfrau. Ila Schüller
 Figaro, Barbier. Josef Burgwinkel
 Fiorillo, des Grafen Bedienter. Karl Zöllner
 Notarius. Louis Rollenberger
 Ambrosio, Diener. Hugo Schödl
 Alcade. Anton Schramm

Künstlertheater „Apollo“
 Heute Samstag Ringen 3209

Gebhard gegen Christensen
 Weber gegen Mohrmann
 Zilcher gegen van Berg
 Zenker gegen Stoll

Morgen Sonntag Ringen:
 Christensen gegen Weber
 Stoll gegen Mohrmann
 van der Born gegen Zenker
 Gebhard gegen Zilcher.

Friedrichspark
 Sonntag, den 13. Mai, nachm. 3 1/2 und abds. 8 Uhr

2 Konzerte 2
 (Bei ungünstiger Witterung im Saal.)
 Nomenclaturen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen.

Schönster Sommer-Aufenthalt Mannheims.
 Gefährlicher Refraktions-Betrieb.
 Täglich: 3156

Wittageffen von 12—2 1/2 Uhr
 Abendfarte von 6—9 1/2 Uhr
 Weine nur erster Firmen. — Gut gepflegte Kellere.
 Eigene Kuchentisch.

Preisgr. 400. Inhaber H. Bippmann
Mannheimer Heizungscentral
 K. O. S. W. AM. Tel. 5193.

Sparherde, weiß u. schwarz, m. Backofen, eingetroff.
Reparaturen *2641
 v. Oelen u. Herden jeder Art bei billigst. Berechnung

UT UNION-THEATER

Die Filmdiva
Ellen Richter in Konstantinopel-Paris

Letzte Fortsetzung aus:
„Die Frau mit den Millionen“

Abenteuer-Schauspiel in 5 Akten. 514

Chaplins Autoliebchen!
 Burleske in 3 Akten

Unter fremdem Joch
 Bilder aus dem Ruhrgebiet

Heute Samstag
 Anfang 4 Uhr.
 Kassensitz. Die Kiste
 Sonntags Ab. 3 Uhr.

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer
 sofort oder später gesucht. Klavier, das benötigt werden kann, wird mitgebracht. Eingeb. unt. H. Z. 55 an die Geschäftsstelle. *2627

Wohnungsgesuch
 Wohnung von 4—5 Zimmern in guter Lage gesucht. Eingeb. u. H. O. 87 an die Geschäftsstelle. *2628

2 mal 2 Zimmer u. Küche
 (Siedelheimer- und Bürgerstr.) gegen 3—4 Zimmer und Küche zu tauschen ges. Eingeb. u. J. J. 64 an die Geschäftsstelle. *2753

Tausche
 schöne Wohnung, 1 großes Zimmer und Küche mit Licht, gegen gleiche oder 2 Zimmer u. Küche. *2766 Eingeb. unter J. C. 56 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer
 Jung. Ehepaar ohne Kinder sucht sofort auch Mansardenzimmer geg. zeitigen Besorgung. Angebote unt. J. O. 69 an die Geschäftsstelle. d. Bl.

Wohnungs-Tausch.
 Geboten: 2 große Zimmer mit ob. ohne Küche, mit Wäscheküche, Keller, Speicher, Dillbad.
 Gesucht: 2—3 Zimmer mit Küche. *2825 Angebote unter O. M. 17 an die Geschäftsstelle.

Lehrer, d. Stub., sucht möbl. Zimmer. Ca. 2000. Angebote unter K. P. 55 an d. G. G. *2824

Kammer-Lichtspiele
 Versäumen Sie nicht den 5181

wunderbaren Film-Roman
Louise de Lavallière
 dramatisch-historisches Filmschauspiel
Kämpfe im Süden mit Mary Wolcamp

Heirat
 Dame, kath., 40, mit eig. Haushalt u. Vermögen wünscht gebl. u. h. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. *2750 Briefe, unter H. Y. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl. erh.

American Line

Regelmässiger Passagierverkehr mittelst Doppelschrauben- u. Dreischraubendampfer

Hamburg - New York.

„Mongolia“	19. Mai
„Minnekahda“	26. Mai
„Manchuria“	9. Juni
„Finland“	16. Juni
„Mongolia“	26. Juni
„Minnekahda“	30. Juni
„Kroonland“	7. Juli

Frachtdampfer nach
New York - Boston - Philadelphia
Baltimore - Norfolk - Australien.

Auskunft erteilt: 5177

American Line
 Hamburg, Alsterdamm 39.

Die Lieblingssuppe

von groß und klein ist eine gute Erbsensuppe aus „Knorr Erbsenwurst“ (Erbsen fein, mit Speck, mit Schinken). Nahrhaft, wohlschmeckend, billig, nur mit Wasser in 20 Minuten zu bereiten. Achten Sie bitte auf den Namen

Knorr

Holland-Amerika-Linie

Regelmässiger Passagierdienst mittelst erstklassiger Schnelldampfer 516

Rotterdam - New-York
 über Boulogne sur Mer und Plymouth

Rotterdam - Cuba - Mexiko
 über Antwerpen, Boulogne sur Mer, Bilbao, Santander, La Coruna, Vigo. — Auskunft u. Kajütбилlette durch

General-Vertretung für Baden:
Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofpl. 7

Heidelberg: Martin Volk, Hauptstr. 96
 Pforzheim: Alb. Seifried, Sedanspl. 12
 Offenburg: Aug. Hauser, Glaserstr. 5
 Freiburg i. B.: E. Hahnke, Eisenstr. 43

Das grosse Programm:
Die Todes-Prinzessin
 Schauspiel in 5 Akten 5198

Knatternde Strasse 5 Akte
 Anfang 4 1/2 letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr

Palast-Theater.

Statt Karten

Willi Rapp
Julie Rapp
 geb. Wimmer
 vermählt

Mannheim, den 17. Mai 1923
 Seckelheimerstr. 15.

Aedkerversteigerung

Friedrich Lauer in München 1871 am
 Donnerstag, den 24. Mai, vormitt. 10 Uhr
 im Notariat I, B 4, 1, II. Stock
 die Aedkerversteigerung d. 2. B. 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Dampfschiffs- und Eisenbahn-
Durchfrachten und Fahrkarten-Ausgabe
 und Durchconnossement für Personen-Beförderung
 via 5180

New-York, New-Orleans u. Galveston
 nach den **Vereinigten Staaten, Mexiko etc.**

Bei Verbindung nach Mexiko sind Konsulatekturen nicht erforderlich. Die Zollagenten an den texanisch-mexikanischen Grenzplätzen übernehmen die Deklaration u. Ausfertigung der Zollakturen. — In Verbindung mit der Ueberlandreise nach **San Francisco, Californien**
Japan, China, Australien

Ausgabe von Durchfrachten nach

Reservierung der Kajütplätze auf allen dahin gehenden Dampfern. Näheres durch den General-Agenten der Southern-Pacific-Lines

Rud. Falck, Hamburg.

Vorteilhaftes Angebot!!!

Durch günstigen Einkauf in

Herren-Anzug-, Mantel- und Kostüm-Stoffen

Etagengeschäft **Leopold Bergmann**
 R 3, 2b Telephon 3058 R 3, 2b
 State Lager für Wiederverkäufer: *5559

Immer noch zu den **reduzierten Preisen** kaufen Sie moderne u. gute

Schuhwaren

bei 5218

Oskar Wanger
K 3, 8. K 3, 8.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
 AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Kojenkabine. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Esse wöchentliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**
 Anskiffs- und Drucksachen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

HAMBURG und deren Vertreter in:
 Bremen, Josef Meier, Kaiserstr. 57.
 Hamburg, Hugo Reher, I. P. O. Gebr. Trau Nachf., Birkenstrasse.
 Ludwigshafen, Karl Köhler, Kaiser Wilhelmstrasse 31.
MANHEIM, Reisebüro M. Hansen,
 E. 1, 19.

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER
 MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR REISENDE ERSTER, ZWEITER UND DRITTER KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT ZWEI WECHSELNDEN BETTEN KADINEN SPEISESAAL UND GESELLSCHAFTSRAUM

NÄCHSTE ABFAHRTEN VON HAMBURG

D. „Cap Norte“ 17. Mai
 D. „Santa Theresa“ . . . 18. Mai

AUSKUNFT ERTEILT **HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
 HAMBURG-HELVIGENSTRASSE 9 / DEM HAMBURGER VERKEHR

Carl Lassen, Mannheim
 Rheinstrasse 9. 524

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
 Trauringe mit und ohne Goldzugaße.
G. Rexin, Breitstrasse, H 1, 6
 Werkstätte Hinterhaus, Tel. 8830. 540

Assenheim
 E 2, 1-3 Mannheim E 2, 1-3

Trotz Markverschlechterung billige Preise!

Kleider		Röcke		Blusen	
Vaile, Frotté, Popeline	23000 59000	gute Stoffe, aparte Formen	12500 29000	Vaile, Perkal,	8900 29000
	29000 69000		19500 39000		14500 39000
	45000 89000		24500 45000		19000 49000